

COMPUTERWOCHE

www.computerwoche.de

Verkehrsversuch
"Ringe"
ab 15. 06. 2010
Mo. - Sa., 19-18 h
und So. einparkung

STOP AND GO IM INTERNET

*Videos bringen das weltweite
Netz an den Rand des Kollapses.
Kommt die Mautpflicht für
ressourcenfressende Dienste?*



Kleine Helfer – großer Nutzen

Productivity- und Entwickler-
Tools, E-Mail und Online-
Zubehör: Auf unserer CD finden
Sie die besten Programme aus
der Rubrik Kleine Helfer.

In dieser Ausgabe

Nr. 29/30 vom 19. Juli 2010

Trends & Analysen

E-Government lahmt 5
Deutsche Bürger sind grundsätzlich an E-Government-Angeboten interessiert. Was aber die Behörden derzeit anbieten, ruft keine Begeisterungstürme hervor.

BI-Champions gekürt 6
Zum ersten Mal organisierte die COMPUTERWOCHE gemeinsam mit Partnern die deutsche Business-Intelligence-Meisterschaft.

Speicherplatz liegt brach 10
Obwohl viele Storage-Systeme noch immer schlecht ausgelastet sind, wollen Unternehmen die Speicherkapazität in den nächsten fünf Jahren fast verdoppeln.

HP lockt Sun-Kunden 11
Mit einer Reihe von Migrationshilfen und kostenlosen Angeboten kontert Hewlett-Packard die Marketing-Offensive von Oracle-Chef Lawrence Ellison.

CW LESER-REDAKTEUR

Leser der **COMPUTERWOCHE** können sich aktiv am redaktionellen Geschehen beteiligen und Einfluss auf Inhalte nehmen. Treten Sie in Kontakt zu Redakteuren und anderen Lesern in unserer neuen Xing-Gruppe!

www.xing.com/net/cwleser

Titel

Internet-
Maut

Mehrklassen-Gesellschaft 14
Verzögerungsfreier Datentransport für Videostreams nur gegen Aufpreis? Darüber streiten Carrier und Inhalte-Anbieter.

Fitnesskur für das WAN 18
Neue Videoanwendungen belasten auch die Enterprise-Netze. Meistern Sie diese Herausforderung per WAN-Optimierung.



Produkte & Praxis

Kleine Helfer 20
Multi-Messenger mit Business-Anschluss. Der sichere Weg von PDF nach Word.

Ausblick für Adabas und Natural 23
Software AG verknüpft Legacy-Produkte mit diversen Webmethods- und Aris-Techniken.

Diskussion um PDF/A 24
Experten äußern sich kontrovers zu dem Standard für die Langzeitarchivierung.

Kaufberatung Smartphones 28
Was Sie vor einer Produktentscheidung beachten sollten und welche Modelle zu Ihren Anforderungen passen.

Halbherziges IdM 32
Trotz Systemunterstützung erfolgt die Benutzerverwaltung oft noch provisorisch – mit problematischen Konsequenzen.

IT-Strategien

Vetorecht für CIOs 34
Um Fusionen erfolgreich zu betreiben, sollten die IT-Manager frühzeitig in die Verhandlungen einbezogen werden. Gartner plädiert sogar für ein Vetorecht der IT.

Private Tools für das Business 36
Viele IT-Leiter ignorieren den Trend, private Endgeräte und Anwendungen in der Unternehmens-IT zu nutzen. Sie gefährden damit die Sicherheit.

Job & Karriere

Begehrter Dirigent 42
Gute Projektleiter können motivieren. Wer sie halten will, muss das ebenfalls können.

Der ungeliebte Externe 48
Interne Mitarbeiter sind nicht immer begeistert, wenn ein externer Projektleiter es richten soll.

COMPUTERWOCHE.de

Highlights der Woche

Peinliche IT-Momente

Manche Produkte, Präsentationen und Personen sind einfach zu peinlich, um ernst genommen werden zu können.

www.computerwoche.de/2349001

Besser gefunden werden

Was Sie bei der Suchmaschinenoptimierung Ihres Web-Auftritts unbedingt beachten sollten.

www.computerwoche.de/1938758

Jemand war schneller?

An dieser Stelle sollte der COMPUTERWOCHE eine Heft-CD beigelebt sein. Falls jemand vor Ihnen den Datenträger beschlagnahmt hat oder die CD defekt ist, wenden Sie sich für Ersatz an folgende Service-Adresse:

IDG Business Kundenservice

Postfach 810580
70522 Stuttgart
Tel.: (+49) 0180 572 7252 276*
Fax: (+49) 0180 572 7252 377*
shop@computerwoche.de



Kleine Helfer, großer Nutzen

Leser der COMPUTERWOCHE schätzen die Rubrik „Kleine Helfer“, in der die Redaktion nützliche, oft kostenlose Tools vorstellt. Wir haben einige davon auf eine CD gepackt. Es handelt sich um

- ✓ Productivity-Tools
- ✓ Systemnahe Tools
- ✓ E-Mail- und Online-Zubehör
- ✓ Entwickler-Tools

Wir würden uns freuen, wenn unsere Auswahl Sie in Ihrer täglichen Arbeit voranbringen würde.

Heinrich Vaske, Chefredakteur COMPUTERWOCHE

Heinrich Vaske

*aus dem dt. Festnetz 0,14 Euro pro Minute

Was die anderen sagen

Seiten-Spiegel

„Intels Chief Executive Officer Paul Otellini erwartet, dass der PC-Markt bis 2014 jährlich um 16 Prozent wachsen wird. Analysten sehen das anders. Sie schätzen, dass Intels Umsatzwachstum sich im nächsten Jahr auf sechs Prozent und 2012 auf ein Prozent verlangsamen wird, heißt es in einem Marktforschungsbericht von Bloomberg.“

„**Business Week**“ über Intels Perspektiven nach der Bekanntgabe glänzender Quartalszahlen



„Wegen dieses Problems können wir das iPhone 4 nicht empfehlen.“

Die Signalstörungen beim iPhone 4 sind ernster, als Apple wahrhaben will, so der amerikanische „**Consumer Report**“

„Paul D. Ceglia hat am 30. Juni beim obersten Gericht des New Yorker Bezirks Allegany Klage eingereicht. (...) Er behauptet, am 28. April 2003 einen Vertrag mit Zuckerberg geschlossen zu haben, wonach er für 1000 Dollar und einen 50-prozentigen Anteil am Ergebnis eine Website entwickeln und designen sollte. (...) In einer Stellungnahme sagte ein Facebook-Mitarbeiter: ‚Wir halten die Klage für komplett unseriös und werden energisch dagegen angehen.‘“

„**Wall Street Journal**“ über eine potenziell milliarden schwere Klage gegen Facebook-Gründer Mark Zuckerberg

„Der großen Unsicherheit darüber, ob der gegenwärtige Aufschwung wirklich nachhaltig ist, müssen CIOs mit einem klaren Konzept begegnen. Sie sollten ihre kurzfristige Planung ergänzen, indem sie sich ebenfalls für den Fall einer zweiten Rezession vorbereiten. ‚Allein die Möglichkeit eines zweiten Konjunkturreinbruchs sollte ausreichen, um CIOs zu zwingen, für diesen Fall präpariert zu sein‘, sagt Ken McGee, Vice President und Fellow bei Gartner. ‚Fakt ist aber, dass die meisten CIOs unvorbereitet sein werden, wenn es zu einer zweiten Wirtschaftskrise kommt.‘“

„**Gartner**“ sorgt sich um die Weltwirtschaft

CW-Kolumne

Manager brauchen IT-Know-how

Eine spannende Diskussion läuft in unserer Xing-Gruppe „CW-Leser“ zum Thema: Wie viel IT-Know-how brauchen Business-Manager? Dass CIOs Ahnung vom Business haben müssen, ist selbstverständlich. Aber wie verhält es sich umgekehrt? „Manager müssen genauso viel von IT verstehen wie vom Rechnungswesen, Marketing oder Logistik – nämlich Grundsätzliches und nicht mehr“, postuliert ein Teilnehmer.

Ein Überblickswissen wird aber kaum reichen. Dafür sorgt die Allgegenwart des Internets. Immer mehr Menschen führen heute ein virtuelles Leben parallel zu ihrem realen. Der Mobile-Trend wird diese Entwicklung noch massiv verstärken. Wer ein Unternehmen führen will, muss eine Vorstellung davon haben, welche Rolle es in dieser virtuellen Welt spielen soll. Diese Aufgabe einfach an einzelne Ressorts oder Abteilungen zu delegieren ist zu riskant. Es geht hier nicht nur um Marketing oder Vertrieb, es geht um Unternehmenssteuerung und Visionen.

Viele Menschen bewegen sich im Web wie in ihrem zweiten Zuhause. Sie kommunizieren via Facebook und Twitter, wickeln Transaktionen ab und handeln mit virtuellen oder realen Produkten. Die Entwicklung steht noch immer am Anfang. Wir ahnen gerade erst, welche Möglichkeiten

beispielsweise mobile standortbezogene Dienste – Location based Services – bieten werden. Wer ein Unternehmen lenkt, sollte sich dafür interessieren.

Kommt die Rede auf Geschäftsprozesse, drängt sich das Thema „Internet der Dinge“ auf. Es geht um Machine-to-Machine-Kommunikation, also den automatisierten Informationsaustausch unter Maschinen, Fahrzeugen, Containern etc. Ein Manager, der davon nie gehört hat, kennt die Effizienzpotenziale nicht, die hier möglicherweise verborgen sind.

Auch der viel zitierte „War of Talents“ wird von denen gewonnen, die verstehen, wie Digital Natives ticken, und für entsprechende Arbeitsbedingungen sorgen. Ein Unternehmen mit einem IT-affinen Topmanagement, das die Enterprise-2.0-Ideen versteht und lebt, dürfte künftig auch in dieser Hinsicht besser aufgestellt sein als die Konkurrenz.



Heinrich Vaske
Chefredakteur CW

Leserbrief



CW 27-28/10

Es geht auch ohne

Ich gehe noch einen Schritt weiter. Ich sage, wer in Besprechungen oder im Erholungsurlaub aus eigenem Antrieb seine mobilen Erreichbarkeiten nicht abschalten will, hat sein Vertretungskonzept nicht ordentlich organisiert. Oder noch härter: Er vertraut kei-

nem anderen mehr als sich selbst. Ist das nicht anmaßend? Bei mir wissen fast immer wichtige, das heißt vertrauensvolle Mitarbeiter und Kollegen, wo ich mich aufhalte. Für den Fall, dass irgendetwas hoch Politisches passiert, können sie mich über Dritte oder persönlich in der Sitzung erreichen.

Bezüglich der Urlaubslänge habe ich auch eine Anmerkung. Ist der Urlaub zu kurz, merken interne und externe Kontakte oft erst Tage danach, dass man weg ist. Geben die Vertreter dann noch den Hinweis „In einer

Woche ist er wieder da!“, warten die Kontakte sehr oft die Rückkehr ab. Stehen aber noch Wochen Abwesenheit an, vertrauen sie sich auch der zweiten Reihe an und werden hervorragend bedient.

Auch wer sich unbewusst unentbehrlich macht, hat meines Erachtens irgendetwas zu verbergen. Entweder in der Arbeitsweise, in der Zusammenarbeit oder in der Dokumentation.

O. Plasse
via CW-Forum

Diese Lesermeinung bezieht sich auf den Artikel „Der Führungstipp: Lassen Sie im Urlaub Ihr Handy zu Hause“ (www.computerwoche.de/1899171).

Abwarten und Mikado spielen

Grundsätzlich sind deutsche Bürger an E-Government-Angeboten interessiert. Was aber die Behörden derzeit als Bürgerservices anbieten, ruft keine Begeisterungstürme hervor.

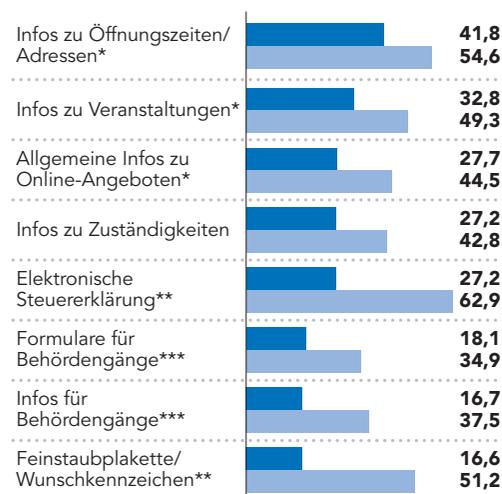
Einfache und sichere Bürgerservices aus dem Netz möchte jeder. Kein Wunder, dass eine repräsentative Studie zum Thema E-Government ein starkes Interesse vieler Menschen belegt. Doch den Befragten ist das bislang Erreichte zu wenig. Abgesehen von reinen Informationsangeboten, die längst ausgiebig genutzt werden, haben die Behörden Nachholbedarf. Dort, wo sie etwas zu bieten haben, beispielsweise mit der zentralen Behördenrufnummer 115 oder dem Bürgerportal www.d115.de, wird unzureichend kommuniziert: Die Bürger kennen oder finden diese Angebote nicht.

Kostenlose Studie

Die Studie „eGovernment-Monitor 2010“ ist im Rahmen des „(N)ONLINER Atlas 2010“ der Initiative D21 erschienen. Für die Untersuchung befragte TNS Infratest insgesamt 1002 Internet-Nutzer ab 18 Jahren aus deutschen Privathaushalten. Erstmals

Zufriedenheit

Mit welchen E-Government-Angeboten sind Anwender besonders zufrieden?



* auf der Internet-Seite meiner Stadt/Kommune; ** Online-Abwicklung von Behördengängen; *** zur Vorbereitung und Abwicklung von Behördengängen

Basis: n = 1002/Nutzer n = 753; Angaben in Prozent; Quelle: COMPUTERWOCHE

unterstützten die IDG-Publikationen COMPUTERWOCHE und CIO Magazin diese Analyse und bieten sie zum kostenlosen Download an (<http://w.idg.de/91BtZz>).

Verlässlichkeit ist Trumpf

Wer Behördengänge im Netz abwickeln will, möchte sich laut dieser Umfrage auf die Systeme verlassen können – hinsichtlich Datenschutz, Sicherheit und Performance. Vier von fünf Nutzern bezeichnen diese Punkte sogar als sehr oder äußerst wichtig. Nur 29 Prozent bescheinigen aber den behördlichen Online-Angeboten in diesem Punkt einen ausgezeichneten oder sehr guten Status quo. Allgemeine Sicherheit und die Zuverlässigkeit der Systeme bezeichnen 28 beziehungsweise 26 Prozent als ausgezeichnet oder sehr gut.

Doch dies ist nicht der einzige Grund, warum die Akzeptanz des Gebotenen zu wünschen übrig lässt. Jeweils 42 Prozent der Befragten beklagen eine mangelnde Durchgängigkeit der Angebote beziehungsweise eine undurchschaubare Struktur der Internet-Services. Kaum weniger bemängeln darüber hinaus unzureichende Hilfestellungen (41 Prozent).

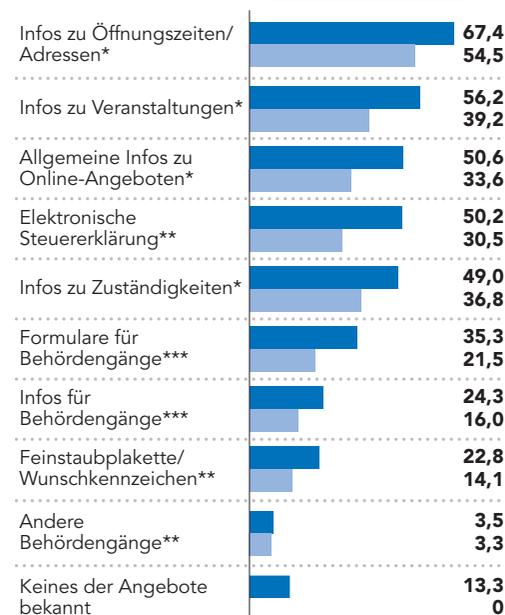
Am stärksten nachgefragt werden laut Studie Online-Informationsangebote zu Öffnungszeiten (55 Prozent) oder Veranstaltungen (40 Prozent). Unter den „echten“ Abwicklungsangeboten ist die elektronische Steuererklärung (Elster) mit 50 Prozent die bekannteste. 31 Prozent haben diesen Service bereits genutzt. Die Bestellmöglichkeit einer Feinstaubplakette oder die Reservierung eines Wunschkennzeichens ist knapp jedem vierten Onliner (23 Prozent) bekannt – 14 Prozent haben das Angebot schon einmal in Anspruch genommen.

Behörden-Hotline 115 ist kaum bekannt

Insgesamt sehen die meisten Befragten in der Abwicklung von behördlichen Dienstleistungen über das Web einen großen oder sehr großen Mehrwert. Am höchsten liegt der An-

Bekanntheit und Nutzung

Wie bekannt sind folgende Angebote – und wie stark werden sie genutzt?



* auf der Internet-Seite meiner Stadt/Kommune; ** Online-Abwicklung von Behördengängen; *** zur Vorbereitung und Abwicklung von Behördengängen

Basis: n = 1002; Angaben in Prozent; Quelle: COMPUTERWOCHE

teil mit 60 Prozent bei einem zentralen Behördendienstportal im Internet. Die bereits bestehenden Angebote in diesem Bereich sind jedoch einer großen Mehrheit der Befragten bislang kaum bekannt. So gibt nur jeder fünfte Onliner an, die zentrale Behördenrufnummer 115 zu kennen, beim zentralen Bürgerportal sind es lediglich fünf Prozent.

Ein Viertel aller Onliner, die zumindest ein E-Government-Angebot schon einmal genutzt haben, sind mit dem aktuellen Online-Angebot zur Abwicklung im Internet insgesamt sehr oder äußerst zufrieden. Weitere 56 Prozent der Befragten sind „zufrieden“ und nur 16 Prozent dezidiert unzufrieden. Im Vergleich zu ähnlich gelagerten Umfragen sind das keine guten Werte. (hv)

Sebastian Köffer von Siemens ist deutscher BI-Meister

In einem spannenden Finale auf hohem Niveau

behauptete sich der Consultant knapp vor der Konkurrenz.

Einfach war der Gipfelsturm nicht: Gegen rund 250 Mitbewerber setzte sich Sebastian Köffer von Siemens IT Solutions and Services (SIS) bei der ersten deutschen Business-Intelligence-Meisterschaft durch. Den zweiten Platz errang der nur knapp unterlegene Thomas Lückert, Senior-Projekt-Manager der Deutschen Leasing AG.

Hätten Sie's gewusst? _

Wir möchten den BI-Experten unter unseren Lesern ebenfalls die Chance bieten, ihr Wissen zu testen. Den gesamten Fragenkatalog mit allen fünf Schwierigkeitsstufen haben wir online gestellt. Klicken Sie sich durch – und vergessen Sie nicht: Die Wettbewerbsteilnehmer hatten weder so viel Zeit wie Sie, noch Zugriff auf Google, um den jeweils nächsten Level zu erreichen. www.computerwoche.de/bi-quiz

Dritter wurde Mario Niemann, Teamleiter Anwendungsentwicklung und IT-Strategie bei der Lufthansa-Cargo-Tochter time:matters GmbH.

Das Kräftenessen war gemeinsam von der Actinium Consulting GmbH in Lindau, der Fachhochschule Dortmund, der Agentur Denkfabrik und der COMPUTERWOCHE initiiert worden.

Der Wettbewerb war bereits vor einigen Wochen im Web gestartet. Er lief über insgesamt fünf Runden mit ständig steigendem Schwierigkeitsgrad bei immer knapper werdender Zeit für die Beantwortung der Fragen. Die besten fünf Teilnehmer machten das Finale in den Räumen der COMPUTERWOCHE unter sich aus. Das Quintett vervollständigten Tobias Kreuser, In-house Consultant Business Intelligence bei der Adolf Würth GmbH & Co. KG, und Holger Troch, Teamleiter für SAP BI, Portal und Web im Geschäftsbe-



Die Gewinner auf einen Blick: Mario Niemann, Thomas Lückert, Sebastian Köffer, Tobias Kreuser und Holger Troch (v.l.n.r.).

reich IT bei der Charité Universitätsmedizin in Berlin.

Die Gewinner freuten sich nicht nur über Glückwünsche,



Urkunden und Champagner: Die besten drei gewannen darüber hinaus je eine Städtereise ihrer Wahl. Klaus Hüttl, Geschäftsführer der Actinium Consulting, überreichte die Gutscheine und gratulierte angesichts des hohen Niveaus des Wettbewerbs. (hv)

Sebastian Köffer von SIS (rechts) hat es allen gezeigt. Er nimmt von Actinium-Chef Klaus Hüttl die Urkunde entgegen: **BI-Champion 2010!**

Intel meldet bestes Quartal aller Zeiten

Der wieder stark wachsende PC-Markt hat dem weltgrößten

Chipkonzern fast drei Milliarden Dollar Gewinn beschert.

Der Umsatz Intels von April bis Juni stieg im Jahresvergleich um 34 Prozent auf 10,8 Milliarden Dollar (umgerechnet 8,5 Milliarden Euro). Der Hersteller verbuchte dabei einen satten Gewinn von 2,9 Milliarden Dollar nach einem Verlust von knapp

400 Millionen Dollar vor einem Jahr. Allerdings hatte im Vorjahreszeitraum eine milliardenschwere Strafe der EU-Kommission die Quartalsbilanz verhängt. Intel hatte nach einer Wettbewerbsbeschwerde des Konkurrenten AMD knapp 1,45 Milliarden Dollar zahlen müssen.

Die aktuellen Zahlen markierten das beste Quartalsergebnis in der 42-jährigen Geschichte des Unternehmens, so Intel. CEO Paul Otellini rechnet auch für die kommenden Monate mit einer starken Nachfrage.

Wie viele andere IT-Hersteller litt Intel besonders unter der globalen Wirtschaftskrise. Etliche Unternehmen schoben die

Modernisierung ihrer Rechnerbestände auf die lange Bank. Erst seit der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres geht es wieder aufwärts.

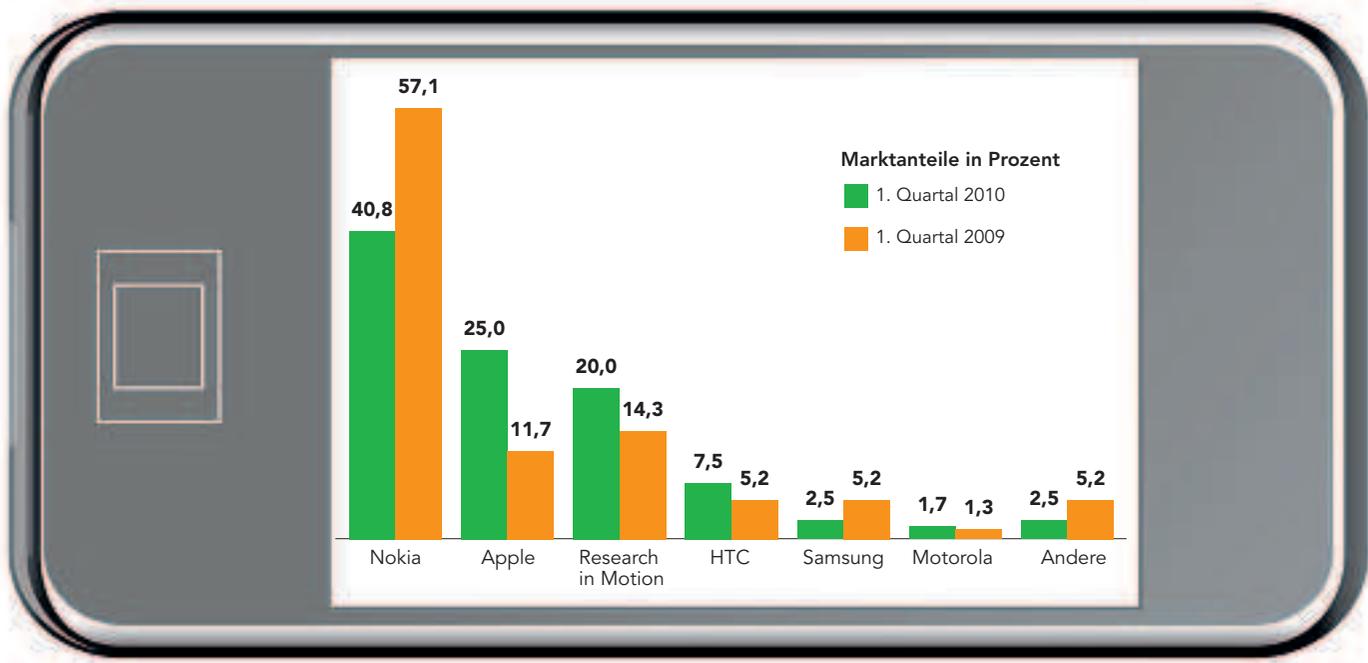
Gradmesser für die Hightech-Branche

Intel als mit Abstand größter CPU-Hersteller mit einem stabilen Marktanteil von rund 80 Prozent gilt als Gradmesser in der IT-Branche. Der wichtigste Wachstumsträger für den Konzern ist nach wie vor das Geschäft mit PC-Prozessoren. In diesem Segment stieg der Umsatz um mehr als ein Drittel auf 6,15 Milliarden Dollar. Die PC-Sparte steuerte zudem den größten Teil des operativen Gewinns bei. (tc/wh)

Paul Otellini hat gut lachen – so lange der PC-Markt brummt ...



Nokia-Konkurrenten holen im Smartphone-Markt auf



Im traditionell schwachen ersten Quartal wurden 2010 in Westeuropa laut IDC zwölf Millionen Smartphones verkauft. Verglichen mit dem vorangegangenen Schlussquartal 2009 schrumpfte der Absatz um sieben Prozent, während er gegenüber dem Vorjahreszeitraum um satte 56 Prozent anstieg. Hauptverantwortlich für den Zuwachs waren die Hersteller Apple, RIM und HTC mit einem Wachstum von jeweils über 100 Prozent. Nokia konnte zwar seine Spitzenposition mit 4,9 Millionen Smartphones behaupten, mit einem Plus von elf Prozent wuchsen die Finnen aber deutlich schwächer als der Gesamtmarkt.

Noch schlechter schlug sich unter den großen Anbietern nur Samsung: Während die Koreaner Nokia im Berichtszeitraum im Segment Einfach-Handys mit 12,2 Millionen verkauften Geräten überholten, tut sich Samsungs Smartphone-Bereich in Westeuropa weiterhin schwer. Der Absatz ging um ein Viertel auf 300.000 Stück zurück.

Gemessen an den Betriebssystemen verkaufte sich erstmals Google Android besser als Windows Mobile und rückte auf den vierten Platz vor. Das primär von Nokia verwendete Symbian-Betriebssystem konnte die Führung vor iPhone OS und Blackberry OS behaupten, verliert jedoch weiterhin Marktanteile. (mb)

Innovationen aus Deutschland

100 Firmen wurden als Innovatoren ausgezeichnet, darunter zwölf aus der IT-Branche.

Seit dem 1. Juli dürfen sich 100 Firmen in Deutschland mit dem Gütesiegel „Top 100 Innovator“ zieren. Der Auszeichnung liegt eine Studie von Nikolaus Franke zugrunde. Der Professor an der Wirtschaftsuniversität Wien hat aus 248 Bewerbungen die 100 besten Betriebe herausgefiltert und typische Merkmale zusammengetragen. So zeichnen sich die Chefs der Top-100-Firmen unter anderem dadurch aus, dass sie ein Drittel ihrer Arbeitszeit für das Thema Innovation aufwenden und ihren Mitarbeitern durchschnittlich 15 Tage Weiterbildung pro Kopf und Jahr gewähren.

Außerdem bieten unter den Top-100-Firmen 82 Prozent ihren Mitarbeitern Freiräume für das Entwickeln eigener Ideen. 48 Prozent fördern die Risikobereitschaft der Belegschaft mit einem Budget für innovative Projekte.



Gesamtsieger des Projekts „Top 100 Innovator“ ist Harro Höfliger und seine gleichnamige Verpackungsmaschinen GmbH. Das Unternehmen mit 529 Mitarbeitern meldet pro Jahr mehr als 100 Patente an. Der Umsatz verdoppelte sich von 2004 bis 2008 auf zirka 94 Millionen Euro.

Aus der IT-Branche wurden folgende Firmen ausgezeichnet:

- Das Beratungs- und Softwarehaus ams.hinrich+müller GmbH;
- die auf Business Intelligence spezialisierten Berater von Blueforte;

- Diamant Software (Lösungen für das Rechnungswesen);
- die ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH;
- GSD, Hersteller von betriebswirtschaftlicher Software;
- Inneo Solutions GmbH, Anbieter von Software für das Projekt-Management;
- die CRM-Berater von Maihiro;
- Prevero, Hersteller von Controlling-Lösungen;
- der IT-Dienstleister Profi AG;
- Stratoz (Prozessberatung);
- die Benchmarking-Experten von VMS sowie
- die Internet-Dienstleister von Web Arts. (jha)